

NEUBAU EINER STUDENTENWOHNANLAGE DER BESONDEREN ART

Minihäuser mit System



Bilder: Ceberit

Dort, wo bei den Olympischen Sommerspielen 1972 in München die Athleten untergebracht waren, ist eine neue Studentenwohnanlage entstanden. Diese Anlage stellt äußerlich eine Art Rekonstruktion der geschichtsträchtigen Gebäude dar. Im Inneren haben die neuen Bauwerke ihren historischen Vorgängern brandschutztechnisch vieles voraus.

Die neue Studentenwohn-Anlage ist trotz ihres kasernenähnlichen Charakters bei den Studenten gefragt

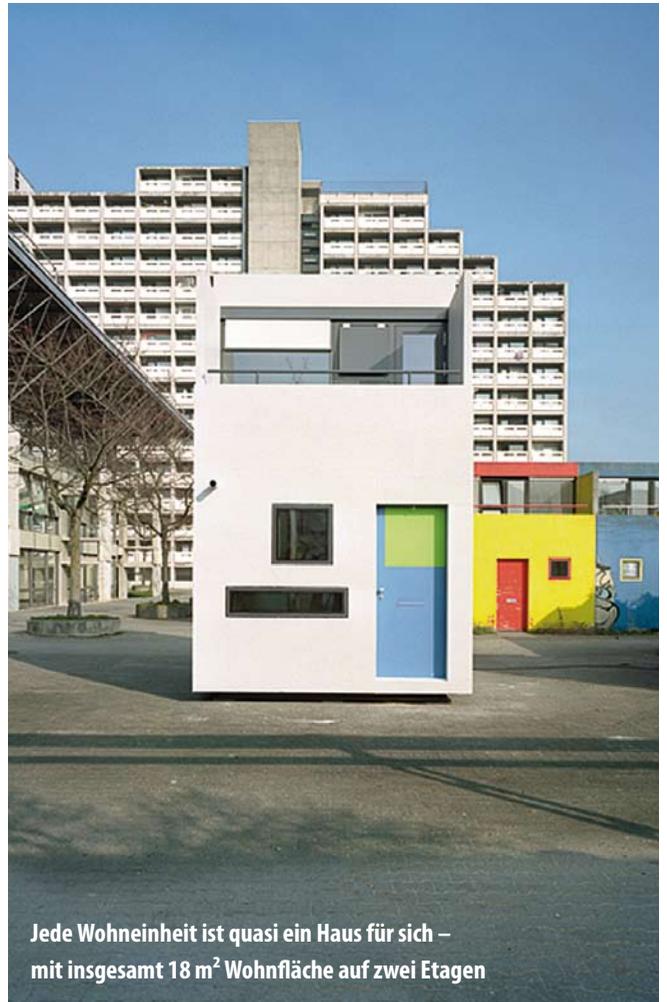
Das Münchner Oberwiesenfeld blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Nach der Nutzung als Kaserne und Flugplatz entstand darauf das Olympische Dorf für die Sommerspiele 1972. Den älteren Lesern wird es sicherlich in Erinnerung sein, die jüngeren Abonnenten sind durch den Geschichtsunterricht über die tragischen Ereignisse, die diese Spiele damals überschatteten, informiert. Und falls nicht, kann man es durch die Lektüre des Kastentextes nachholen. Die, wenn auch im tragischen Sinne historischen Gebäude, wurden nach den Spielen als Studentenwohnheime genutzt. Die denkmalgeschützten aber in ihrer Gesamtheit nicht sanierbaren Häuser wurden abgerissen und im Sinne des Ensembleschutzes rekonstruiert. Die komplexen Anforderungen des heutigen Brandschutzes ließen sich im haustechnischen Bereich mit den Systemkomponenten von Geberit Quattro lösen.

VON DER KASERNE ZU STUDENTENWOHNANLAGE

Das Areal des Münchner Oberwiesenfelds wird seit über 200 Jahren auf vielfältige Art genutzt. So diente das Gelände früher als Artillerieübungsplatz, Exerzierplatz und Kasernengelände, ab 1909 wurde es auch als Flugplatz genutzt. 1968 startete das letzte Flugzeug vom Oberwiesenfeld. Bereits ein Jahr später wurde mit dem Bau, der vom Architekten Werner Wirsing entworfenen, 800 Bauten des „Frauendorfs“ für die Olympischen Sommerspiele 1972 begonnen. Da eine Zweifachnutzung des Dorfes geplant war, wurden die Minihäuser vor und nach den Spielen als Studentendorf genutzt. Trotz des „Kasernencharakters“ waren die winzigen Einzelapartments mit nur 20,42 m² Wohnfläche, verteilt auf 2 Geschosse plus 6,4 m² Terrasse bei den Studenten sehr begehrt. Offenbar zeigte sich so die Abkehr vom Wohngruppenmodell mit Gemeinschaftsküche der 68er-Generation. Zum anderen war die Individualisierung der Betonfertigbauten nicht nur erlaubt, sondern erwünscht. Mit Farbeimern, Sprühdosen, Rank- und Kletterpflanzen und der Möblierung der Gassen rückten die Studenten der Anonymität der Großsiedlung erfolgreich zu Leibe.

ENSEMBLESCHUTZ DURCH ABRISS UND WIEDERAUFBAU

Nach über drei Jahrzehnten zeigten sich irreparable Feuchteschäden in den Betonfertighäusern. Ebenso zeigte die unter den Häusern verlaufende Infrastruktur der Heizungs- und Wasserversorgung zahlreiche Schadstellen. Die denkmalgeschützte Siedlung wurde als nicht sanierbar eingestuft. Aufgrund des Denkmalschutzstatus konnte der Abriss aber nur mit einer anschließenden Rekonstruktion erfolgen und genießt nun so genannten Ensembleschutz. Die Neuplanung



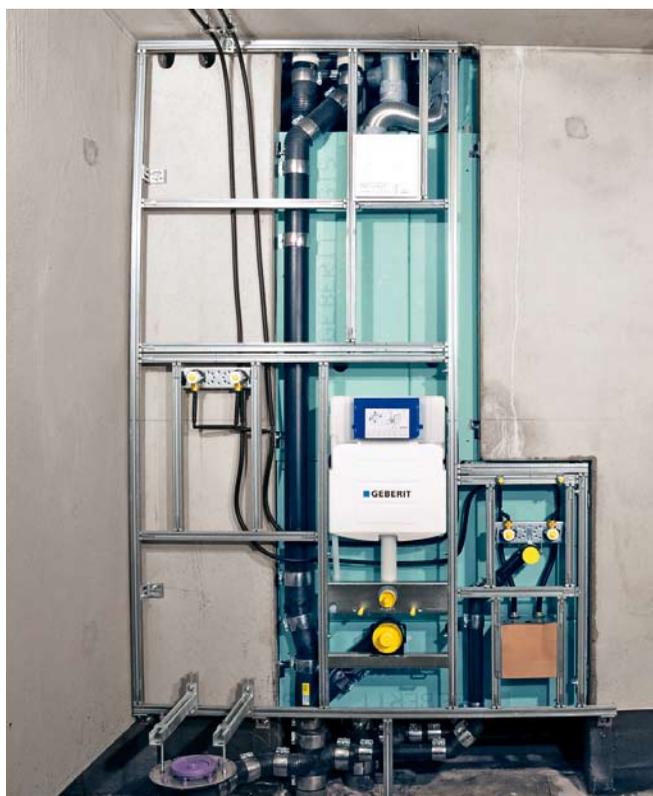
Jede Wohneinheit ist quasi ein Haus für sich – mit insgesamt 18 m² Wohnfläche auf zwei Etagen

1972: TERRORSPIELE IN MÜNCHEN

Am Morgen des 5. September 1972 ereignete sich ein Attentat, bei dem palästinensische Terroristen in das Appartement der israelischen Olympiamannschaft im Olympischen Dorf eindrangen. Die Terroristen nahmen die elf israelischen Delegationsmitglieder als Geiseln. Sie verlangten die Freilassung von Palästinensern, die in israelischen Gefängnissen ihre Haft verbüßten sowie unter anderem die Freilassung der deutschen Terroristen Andreas Baader und Ulrike Meinhof. Die israelische Regierung reagierte sofort und ließ mitteilen, dass es keine Verhandlungen gebe. Bei einem gescheiterten Befreiungsversuch durch die Polizei wurden alle Geiseln, fünf Terroristen und ein Polizist getötet. Nach diesem dramatischen Ende blieben die Spiele für einen Tag unterbrochen. Nach einer Trauerfeier im Olympiastadion ließ IOC-Präsident Avery Brundage sie mit dem berühmt gewordenen Satz „The games must go on!“ fortführen.



Zwischen den Bädern liegt ein mit Quattro Trennwand F90 beplankter Versorgungsschacht



Die Vorwandinstallation wird im Bereich von Dusche und WC raumhoch, im Waschtischbereich teilhoch ausgeführt

DIE 1448 QUATTRO-SYSTEMWÄNDE IN ZAHLEN

- 14 790 m Verbundrohr DN16
- 5 030 m Verbundrohr DN 20
- 1 970 m Verbundrohr DN 26
- 42 000 Mepla Formstücke
- 9 100 m Rohr ES
- 8 480 m Silent-db20 Rohr
- 9 100 Silent-db20 Bögen
- 3 700 Silent-db20 Abzweige
- 593 Deckenverschlüsse

des Betonwürfels erfolgte im Auftrag des Studentenwerks München durch das Münchner Büro Bogevischs und die Architekten Rainer Hofmann und Ritz Ritter. Mit im Boot war der 88-jährige Werner Wirsing, der Architekt des ursprünglichen Bungalowdorfes. Unter dem Trio entstand die neue Studentenwohnanlage Oberwiesenfeld als Einheit mit 1052 Wohneinheiten mit einem Achsmaß von nur noch 4,2 auf 3,15 Meter, wodurch sich auch die Wohnfläche pro Einheit auf 18 m² verkleinerte.

BRANDSCHUTZVORGABEN – GELÖST MIT QUATTRO

Mit der ganzheitlichen Planung der Haustechnik und des Brandschutzes wurde die Konrad Huber GmbH in München beauftragt. Das komplexe Brandschutzkonzept erarbeitete Dipl.-Ing. Friedrich Amann aus Wolnzach, der von Anfang an auf die Systemtechnik von Geberit Quattro setzte. Da die Trennwände zwischen den Bädern von zwei Wohneinheiten doppelseitig belegt sind, müssen die Trennwände in den Anforderungen F90 erstellt werden. Alle Bäder befinden sich im Erdgeschoss. Die Schächte im 1. OG werden in F30 ausgeführt. Aus den gebäudetechnischen Besonderheiten (Anschluss Quattro an eine Trockenbauwand, schachthohe Trennwand, Lüfteranschluss) ergaben sich Abweichungen zum bestehenden Quattro-Gutachten. Mit einem Zusatz-Gutachten der Materialprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen und einer gutachterlichen Stellungnahme vom Brandschutz-Experten Dipl.-Ing. Manfred Lippe, konnte die von Amann geforderte Zustimmung durch die Oberste Bayerische Baubehörde erteilt werden. Von der Baustelle in die Serie: Die in München gesammelten Erfahrungen und die Abweichungen laut Gutachten fließen in die nächsten Prüfungen von Geberit Quattro ein und bilden somit in Kürze die Ergänzung in den neuen Prüfzeugnissen.



Die fertig beplankte Vorwand erfüllt alle baurelevanten Anforderungen des Brand- und Schallschutzes

SYSTEM-SANITÄRINSTALLATION IM OBJEKTBAU

Das Team von Geberit investierte sein gesamtes Know-how in den Projektbau. Alfons Steber, Regionalvertriebsleiter Süd-Ost, unterstützte alle Projektbeteiligten von der ersten Anfra-

ge bis zur Fertigstellung. Mit Einsatz der Systemtechnik konnte der Bauherr viele Vorteile für sich verbuchen:

- Planungs-, Kalkulations- und Terminalsicherheit
- Flexibilität
- Raumgewinn
- umfassenden Gewährleistung aus einer Hand

Das System für die Sanitärinstallation beinhaltet das Tragsystem GIS oder Duofix, das Rohrleitungssystem Mepla oder Mapress, die Abwassersysteme Silent-db20 und Silent-PP, das Lüftungssystem Aerotec90 und das Deckenverschlussystem FSH90. Alle bauaufsichtlichen Anforderungen an den Brand- und Schallschutz werden mit Quattro erfüllt. Zudem können die Vorwandinstallationen von Geberit auch industriell vorgefertigt werden.

Dass die Baustelle in Oberwiesefeld ein ganz ordentlicher Brocken ist, verdeutlichen die Zahlen. Unter der Bauleitung von Ronald Huber werden die 1448 Quattro-Trennwände von bis zu 16 Mitarbeitern der ausführenden Installationsfirma B + M Heizung-Sanitär-Bau aus Leipzig erstellt. Dabei werden zur Wasserversorgung über 14 Kilometer Verbundrohr DN 16, 5 km in DN 20, fast 2 km in DN 26 und 42000 Mepla Fittings benötigt. Für die Abwasser-Entsorgung kommen über 8 Kilometer Silent-db20 Rohr, 9100 Bögen und 3700 Abzweige zum Einsatz. Wenn alles verbaut ist, hat man fast den Charme des ehemaligen Olympiadorfes wieder auferstehen lassen – in Sachen Sicherheit hat man dann aber sehr viel gewonnen. •

Werkzeuge · Maschinen · Messtechnik – Entwicklung, Herstellung und Vertrieb

Ulisch

GasTest ecoplus VP 952 / DVGW-TRGI 2008

Mess- u. Aufzeichnungsgerät für Belastungsprüfungen und Dichtheitsprüfungen nach TRGI 2008, für Gasdruck, Gas-Leckmenge u. Dichtheitsprüfungen gem. TRF u. EN 1610 mit 32 bit Datenbank-Programm für perfekte Dokumentationen vor Ort und mit PC!



Ab € 998,- + MwSt.
TRGI Austausch-Sonderpreis „alt gegen neu“ bei Rückgabe eines Wassersäulen- oder Elektronik-Altgerätes!

LecTronic digital DVGW-TRGI 2008

Professionelles Gasspürgerät mit Beleuchtung des Ortungs-Bereiches, LED- und Konzentrations-Anzeige in ppm zur Leckortung an Gasleitungen aller Art (Erdgas, Biogas, Propan/Butan, Autogas) sowie zur Raumluft-Überprüfung auf Brenngas-Konzentrationen!



Perfekte Schnüffeltechnik für den Profi!

MultiTest digiplus VP 952 / DVGW-TRGI 2008

Universal-Mess- u. Aufzeichnungsgerät für Belastungsprüfung u. Dichtheitsprüfung nach TRGI 2008, für Gasdruck, Gas-Leckmenge u. alle Dichtheitsprüfungen gem. TRGI, TRF, Arb.-Blatt G 607/608, DIN 1988 u. EN 1610 mit Messwertspeicher für bis zu 100 Mess., Langzeit-Aufzeichnung u. 32 bit Datenbank-Programm für perfekte Dokumentationen vor Ort und mit PC!



Unser TOP-Modell!

Made in Germany – Lieferung nur direkt vom Hersteller:
FEDOR ULISCH GMBH

42855 Remscheid · Büchelstr. 42 · Postfach 14 05 70
Tel. 0 21 91/9 88 08-0 · Fax 0 21 91/9 88 08-40
E-mail: mail@ulisch.de · Internet: www.ulisch.de